

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von der Weiber Lob vnd Laster

Marconville, Jean

Cölln, 1605

Von der grossen Leichtfertigkeit der Frawen. Das vierte Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-131286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131286)

Von der grossen Leichtfertigkeit der Frauen.

Das Vierte Capittel.

Ero der elter sagt/das vnder allen dingen/
so dem Menschen möchten berauben / dß
Principalste seye die Secreten einiger
Fraue' entdeckt zuhaben/ welche nur ein
Dinge verschwigen kann/als da ist das sie nicht
weis/kann ihr jung nicht bezwingen/sondern ist
leichtfertig/vngestumme/wanckelbar / vnd kan
nicht verbergen: Vnd zu diesem Proposito dien-
lichen sind man ein Historia von dem Pabst Jo-
han/dem 22. welcher als er in Frankreich kam/
vnd losirte in einer Abtey von Frauen / wurde
angesucht von derselben Abtissen / das er ihnen
wolte vergunnen/vnd erlauben/das eine der an-
deren mochte die beichte hören/vnnd von ihrem
fundament wahr diß das Principalste stucke/
dieweilen die Frauen viel gebrechlichkeiten het-
ten/die sich nicht bezimben oder geburten / das
sie die Männer solten wissen oder verstehen:
warauff der Pabst antworte / das es ein gros
gewichtige sache were/vnnd das er sich daruber
mit seinen Cardinalen vnd zeleren / wolte be-
rathschlagen damitten er nicht leichtfertig ordi-
niren solte: Jedoch belobet er ihnen das er auff
syr begeren thun wolte Was billig wehre/vnd
in deine gab er der abtissen ein klein mälcken / dß
Sie ihm dasselbige bewaren solte/bis er wider-
umb

umb queme / ernstlich verbietende / das sie das
 vord. Malcken nicht eröffnet / so lange als er weg
 were / vnd das er nicht aussen bliben / sonderen
 bald widerumb kommen solte / vmb ihr eins oder
 das ander von irer begerten zusagen / also scheid
 er ein wenig zeit von dannen / aber innerhalb
 der zeit / als er hinweg ware / hat die Abtissen aro-
 fes verlangen vmb zu wissen / was in dem Mal-
 gen möchte sein / sich Vertunet / vnd solches eröf-
 net / meinende das einig köstlich Juwel innen
 were. Als sie nun dasselbige eröffnet behabt / ist
 von stund an ein Bogelgen in die Luft außge-
 flogen. Der Pabst wider kommende hiesche sein
 Märgen von der Abtissen / Welche zumal be-
 schämbr ihm widerumb gelanget / da sprach
 der Pabst hola? ihr habt beloofft disse Maal / die
 weissen ich auß were / nicht zueröffnen / Wie kom-
 met es dann das ihr solches nicht gehalten ha-
 bet? War ist das jenige so darinnen gewesen
 welches ihr nur belobt habt / So tremlichen zu
 bewaren: Nun habt ihr genug inuersehen gege-
 ben / das es nicht gut sein / euch leuten einig Se-
 cret oder verholene Sache zubehehlen vmb ewer
 grossen leichtfertigkeit willen / vnd darumb mag
 ge ich euch auch nicht vergunnen das jenige so
 ihr begeret / vermög Inhalts der Bergebener
 Supplication / dieweiln ihr kein secret kont ver-
 holen oder verbergen halten: darumb mag ich
 auch euch nit zulassen ein geze die ander zubeich-
 ren / dieweiln ir so wenig als die Mannen kun-
 schwigen / die arme Abtissen bleibe ganz beschämt
 nichts

nicht wissen
 darffte auch
 Julius C
 leichtfertig
 sagende / do
 gewonheit
 zubringen
 rem Bar
 folgenden
 ren / die sa
 gen / mol
 das in der
 sachen da
 vnd später
 fürgebrach
 mand solt
 Nun war
 eines Na
 er heimke
 vnd bey
 Naht ger
 auff das
 usage / die
 nicht zuse
 wer zuseh
 sagen wol
 halten: da
 großem be
 vnd gewo
 stige schal
 fürgetrag

nicht wissende/ was sie hier zu solte sagen/ vñnd darffte auch nicht weiters anhalten.

Aulus Gellius verzelet fast eine dergleichen leichtfertigkeit von einer Romantischen frauen/ sagende/ das die Rats Herren von Rom in der gewonheit hatten ihre Kinder mit in den Nahe zubringen/ vff das sie die gute ordinantia von ihrem Vatter anschaweten/ vñnd derselben nachfolgenden. Vñd wan sie solten kommen zu regiren/ die sachen den gemeinen Wolstand belangend/ wol verstanden / So ist geburt vff ein zeit/ das in dem Naht etliche hochwichtige schwäre sachen darinn die Raths herrn was vff gehalten/ vñd später auß dem Naht kamen/ als gewonlich fur gebracht ward / mit einem verbot/ das niemand solche heimliche sachen offenbaren solte. Nun war vnder den Kinderen ein sunger sohn eines Raths herrn Papyrus gnant/ welcher als er heim kommen/ von seiner Mutter angesucht vñd bezwungen ward/ ihr das jenige so in dem Naht gerracitir wehr gewesen/ zuuermelden/ darauf das kind antwortet/ das verbotten wehre zusage/ die Mutter aber wolte mit dieser antwort nicht zufriedden sein/ hat dem kind hefftig getrewet zuschlagen/ insal er nicht bekennen vñd außsagen wolte/ warum man so lang hatte Naht gehalten/ das kind aber sehende das es als eit mit grossen betrawungen von der mutter begnauert vñd gezwungen ward/ hat es als balden ein listige schalckheit erdacht/ sagende/ dz in dem Naht fur getragen were/ vñd auch viel Herren Nahtsamb

Papyrus.

samb dauchte/so wol zu wolstand der gemeinten
 als auch zuuermehrung des Volcks/das seglt.
 Ob man zwo Frauen solte haben/aber das auch
 einige von den Raths Herren einer contrarie o-
 pinion/als das es besser were/das ein jegliche
 Fraue zween Männer solte haben. Die Mutter
 dis hörende hat sie solchs ihrem kind geglaubt/
 vnnnd von stund an den anderen Römischen
 Weibern zuerkennen gegeben. vmb darin zu-
 uersehen/ vnd dasselbige zuuerhindern das die
 Männer kein zwo Frauen/ sondern vielmehr
 ein jegliche Fraue zween Männer haben solte/al-
 so das ihr des andern dags alle die Frauen von
 Rom an die Thuer von dem Rathhause/ ver-
 sambleten/ohn den Herren ansuchen/ das Sie
 kein vnredlich gesetz oder ordinance das ein
 Mann zwo Frauen solte trawen/stiften/sonde-
 ren viel besser vnd bequemer solte sein/das eine
 Fraue zween Männer hette/ zuuereordinteren
 Daruber die Raths Herren so sehr verwundert vñ
 bewegt waren als wan sie hörner vff ihren heu-
 ptern bekommen hetten/nicht wissende/was auß
 diesem vngestummen vnbeleblichen forderen vñ
 begeren der Frauen werden wurde/vnnnd Nie-
 mand von ihnen kunte die Ursache finden/ bñ
 ihnen der kleine Papyrus auß dem draume hal-
 fe/ in Vollem Racht verzelende/das senige so ih-
 me mit seiner Mutter begegnet ware/ vnnnd ge-
 arungen ware gewest/ ein lustigen fund vnnnd
 schalckheit zuerdencken/deshalben dan das kind
 von allen Raths Herren vmb seiner behendigkeit
 willen

willen sich
 teit von sel
 offenbar n
 vnd spö
 gen hat.
 als der
 gros Se
 uo genar
 ner Fran
 dacher S
 Rathshe
 heffrig üb
 es an ihm
 besser hett
 ches Flu
 furgenom
 schun/vnd
 das sie ih
 te/ aber di
 wort/das
 zurnete/e
 helichen
 nature vñ
 lehren ken
 hette/solte
 misbrauch
 ner haben
 blen jres
 hernach se
 in ihnen a
 heime sach

willen sehr gepriffen / vnd die grosse lichfertigkeit von seiner mutter ist aller welt bekant vnnnd offenbar worden / daruon sie so grosse schande / vnd spots / als ihr Kind / ehr bekommen empfangen hat.

Als der Keyser Octavianus vff ein zeit ein gros Secret einem seiner freunde Octauio genant / zuerkennen geben / vnd er solches seiner Frauen auch vermeldet dasselbige hochtagedachter Keyser vernemende / hat er den Vorf. Raths Herren Fluium sehr mispriffen / vnnnd hefftig vber ihne gezurnet / ihme verwiessen / das es an ihme wenig zuleben : er seine junge nicht besser hette konnen bezwingen vnd binden / welches Fluium so hefftig verdrossen / das er sich furgenommen deshalben selbst den tod anzuruhn / vnd verwiess solches seiner hauffrauen / das sie ihme so ein grosse schande angethon hatte / aber die Fraue hat ihme ganz trostlich geantwortet / das er bauffen recht vnd billigkeit vber sie zurnete / erwogen er in so langer zeit / als sie im ehelichen stand mit einander gelebt hatten / ihre nature vnd lichfertige Complexion solte haben lehren kennen / vnd so fern er solche wol gekant hette / solte er dieselbe bey solcher erkantnis nicht misbraucht / oder derselben nicht zumiel verraubet haben / vnd darumb hat sich solche fraue selbstens ihres lebens beraubt / vnd Fluius sich auch hernach selbstens vmbes leben gebracht / vnd dieses ist ihuen allen beyden geschehen wegen sie ein geheime sache nicht haben konnen verschweigen /

I

gleich

gleich ihnen befohlen wahr.

Man find auch noch Andere exempel gnug von der Frawen wanckelbarer lichfertigkeit/ welche alle zuerzelen alhier viel zu lang solte fallen/darumb al die ientigen so versuchen vnd wissen willen / ob ihr Frawen Secret vnd verholene sein/die sollen thun als diejenige so ein new faß probieren/welches sie erst mit wasser vnd nicht mit wein fullen/ vmb zusehen das er nicht rinnen möge / vff das proufen oder versuchen nit zuuill koste/ also auch / die sich vff die lichfertigkeit/ vnd wanckelbare standhaftigkeit nicht betrawen/die ersuche etnen schalckhafftigen fund/ durch welchen sie mögen Probieren vnd versuchen das sie einige Secreta vnd verholene sachen tag bringen.

Von der Frawen oberfluffigen grosser sorgfeligkeit/ vnd vnbhorlichen hochmuth in Kleidungen.

Das Vierte Capittel.

SAncrus Peerns der obriste in der Apostel rathe beflcht / das die Frawen in ihren Kleideren sollen erbarlich vnd zuchtig sein vnd das ihr zierat vnd erbarkeit nicht stehe in dem außwendigen schendlichen flechten des hars/ macht von gut / oder schonen kleidungen/ sondern in vbnungen vnd erzeigungen der dugenten

2 Welches ist die vrsach/das Gott den Frawen zu Jerusalem trowet/ als zu wissen/ vmb ihrer ober.